

Deutscher Bauernbund e.V.

christlich - konservativ - heimatverbunden

The logo of the Deutscher Bauernbund (DBB) is displayed in a yellow rectangular box. It consists of the letters "DBB" in a bold, green, serif font.

„Kostenbelastung nationaler und Europäischer Umweltstandards und deren Auswirkung auf das Betriebsergebnis“

erarbeitet:

Christoph Klamroth

Annekatriin Valverde

IAK



unterstützt durch die Landwirtschaftliche
Rentenbank
www.rentenbank.de

2022/2023

Inhaltsverzeichnis

**Analyse zur Entwicklung der Betriebsökonomie durch
Umweltauflagen.....03**

**Entwicklung der Betriebskosten anhand eines
Beispielbetriebes aus Sachsen-Anhalt.....07**

**Entwicklung Erträge anhand eines
Beispielbetriebes.....10**

Analyse der Wirtschaftlichkeit.....11

ANLAGEN

Problemanalyse Landwirtschaft Sachsen-Anhalt
(Gesprächsleitfaden)

Neue GAP – Regelungen (Vortrag Auftaktveranstaltung)

Zusammenfassung/Recherche IAK

Analyse zur Entwicklung der Betriebsökonomie durch Umweltauflagen

Pflanzenschutzvorschriften

Wettbewerbsfähigkeit Deutschland zu EU-Nachbarländern

- Wirkstoff Metribuzin
 - Seit Jahren durfte in Deutschland der Wirkstoff in Getreide eingesetzt werden
 - erst jetzt die Zulassung im Mittel Liberator Pro erhalten
 - in Polen, Tschechien und Frankreich schon seit Jahren erlaubt
- Neonicotinoide
 - Beizung bis vor 1 Jahren in Polen noch möglich
 - in Deutschland seit 2018 verboten
- Phosphorsäureester
 - Formulierungshilfsstoff für Mikronährstoffe
 - Viele Jahre länger als in Deutschland zugelassen Morholine
 - z.B. Wirkstoff Fenpropidin (früher Zenith M oder in Kombi mit anderen Azolen gegen Mehltau)
 - bis heute Zulassung in Polen
- Höhere zugelassene Wirkstoffmengen
 - Amilopyralid (Rapsherbizid, Runway, Runway VA)
 - höhere Mengen in anderen europäischen Staaten zugelassen
 - Imazomox – in Deutschland Zulassung im Clearfield-Clentiga in Kombi mit anderen Wirkstoffen
 - (als Ausnahmegenehmigung)
 - in Polen & Tschechien als Soloprodukt zugelassen

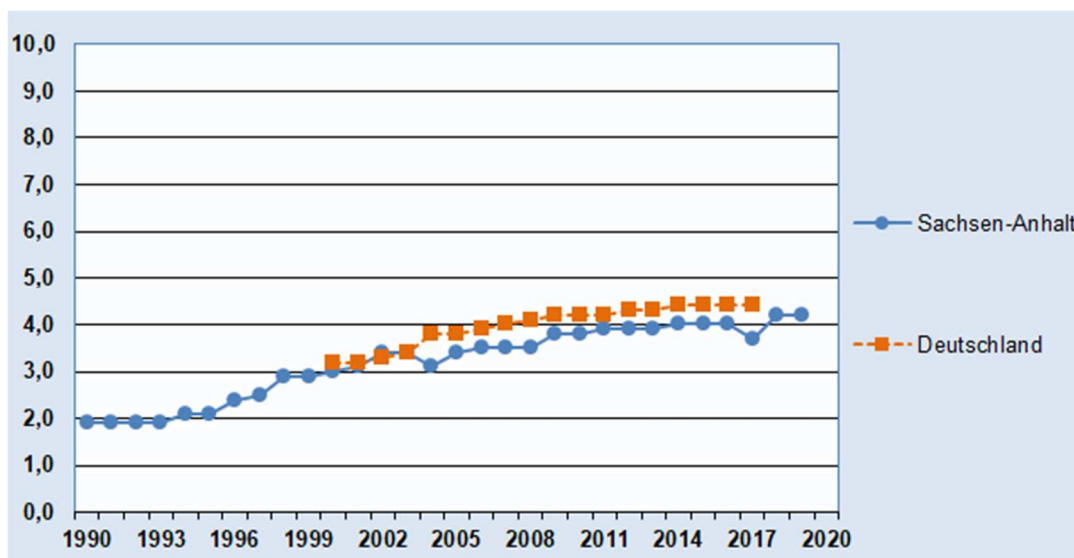
Einschränkungen/Verbote in Schutzgebieten

- Bitte gezieltere Benennung mit Angabe „warum dort keine PSM eingesetzt werden dürfen“
- Schutzgebiete ist zu allgemein: darunter fallen auch alle Wasserschutzgebiete, Vogelschutzgebiete usw.
- Gleicht einer kalten Enteignung
 - Landwirt hat Flächen gekauft mit der Gewinnabsicht und der Aussage, dass er den entsprechenden Gewinn erwirtschaften kann!
- Vorab nochmal – Einführung:
- EU-Kommission – Vorschlag zur Reform der Pestizidrichtlinie
Die Europäische Kommission hat am 22. Juni 2022 vorgeschlagen, die Verwendung chemischer Pestizide **bis 2030 um die Hälfte zu reduzieren**. Das Reduktionsziel ist Teil der Überarbeitung des EU-Rechtsrahmens für Pflanzenschutzmittel. Darin wird **zum ersten Mal ein rechtlich verbindliches Reduktionsziel vorgesehen**, das bereits im Lebensmittelkapitel des **Green Deal**, der sogenannten **„Farm-to-Fork“-Strategie**, angekündigt worden war.

- Konkret enthält der **Kommissionsvorschlag zur nachhaltigen Nutzung von Pflanzenschutzmitteln** folgende verbindliche Regeln:
- Auf EU- und nationaler Ebene soll die **Verwendung chemischer Pestizide und besonders gefährlicher Pestizide bis 2030 um 50 Prozent** verringert werden. Die Mitgliedstaaten werden ihre eigenen nationalen Reduktionsziele innerhalb vorgegebener Parameter festlegen können, um sicherzustellen, dass einerseits die EU-weiten Ziele erreicht werden und andererseits die nationalen Besonderheiten berücksichtigt sind. Außerdem soll durch strenge neue Vorschriften über **umweltfreundliche Schädlingsbekämpfung** sichergestellt werden, dass alle Anwender von Pestiziden die Grundsätze des integrierten Pflanzenschutzes einhalten. Danach muss zunächst auf alternative **umweltfreundliche Methoden zur Schädlingsprävention und -bekämpfung zurückgegriffen werden. Chemische Pestizide dürfen nur als letztes Mittel eingesetzt werden.** Dies soll durch obligatorische Aufzeichnungspflichten für Landwirte und andere gewerbliche Verwender sichergestellt werden. **Darüber hinaus müssen die Mitgliedstaaten für alle Nutzpflanzen spezifische Vorschriften festlegen, in denen die anstelle von chemischen Pestiziden zu verwendenden Alternativen genannt werden.** Ergänzend schlägt die Kommission ein **Verbot aller Pestizide in empfindlichen Gebieten vor. Das gilt für Orte wie städtische Grünflächen, Spielplätze, Schulen, Freizeit- und Sportplätze, öffentliche Wege und Natura-2000-Schutzgebiete.** Dadurch soll sichergestellt werden, dass Bürgerinnen und Bürger im Alltag in ihrer unmittelbaren Umgebung nicht mehr mit chemischen Pestiziden in Berührung kommen.
- (<https://europa.rlp.de/de/aktuelles/detail/news/News/detail/eu-kommission-legt-vorschlag-zur-reform-der-pestizidrichtlinie-vor/>)
- „Wirksamer Schutz für **sensible Gebiete**:
- Der Schutz der Biodiversität ist eines der grundlegenden Ziele der EU-Verordnung. Besonders Naturschutzgebiete und Parks sind **ökologisch wertvolle Lebensräume**, die besser geschützt werden müssen. Hier braucht es **deutlich größere Pufferzonen zu landwirtschaftlichen Flächen als bisher vorgesehen**, um Pestizideinträge in diese Gebiete zu vermeiden. Ergänzend sollte **der Anteil pestizidfreier Ackerflächen stetig erhöht werden – zum Schutz von bedrohten Tieren wie Feldlerche und Rebhuhn.** Hier sollte die Verordnung eine eindeutige, hochgesteckte Zielmarke definieren.“
- (<https://www.umweltbundesamt.de/presse/pressemitteilungen/neue-eu-verordnung-weniger-pestizide-geht-nur>)

Totalverbot vor allem in Landschaftsschutzgebieten nicht zielführend

- Das gilt vor allem für Äcker, Weiden und Wiesen in **Landschaftsschutzgebieten**. **Dort soll künftig gar kein chemischer Pflanzenschutz mehr möglich sein. Die Brüsseler Bürokraten haben mit dem Verbot ganz offensichtlich nicht nur Natur-, Flora-Fauna-Habitat (FFH)- und Vogelschutzgebiete im Blick.**
(<https://www.agrarheute.com/pflanze/getreide/pflanzenschutz-verbot-landschaftsschutzgebieten-kontraproduktiv-596761>)
- Die **Naturschutzgebiete in Sachsen-Anhalt** machen eine **Fläche von rund 67.057 ha und damit über 3 % der Landesfläche aus** (Stand: 21. Dezember 2018). Das erste Naturschutzgebiet in Sachsen-Anhalt geht auf eine Verordnung vom 25. Januar 1926 zurück.
(https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Naturschutzgebiete_in_Sachsen-Anhalt)
- Abbildung: Anteil der bundeseinheitlich streng geschützten Gebiete des Naturschutzes an der Landesfläche in Prozent



- Es sind 91 Landschaftsschutzgebiete in Sachsen-Anhalt mit einer Gesamtfläche von ca. 691.100 Hektar (Das entspricht in etwa einem Anteil von 33,71 Prozent der Landesfläche (Stand: 31. Dezember 2020, Quelle Wikipedia).
- In Sachsen-Anhalt besteht das Natura 2000-Gebiets-Netz derzeit aus 266 FFH-Gebieten und 32 Vogelschutzgebieten (SPA), die sich teilweise überlappen. Insgesamt beträgt die Fläche der 298 Natura 2000-Gebiete etwa 232.000 ha, was 11,3 % der Landesfläche entspricht.
(Quelle: Natura2000)

BEIZUNG

- Wegfall der Beizung wird erwogen, da nach dem Prinzip der Schadschwelle man zu sehr vorbeugend handelt. Wenn wirkungsvolle Lösungen vorliegen, kein Problem – aber siehe Beispiel Rapserrdfloh, bei massivem Befall spritzt man 3-4 x im Herbst PSM
- Überlegung, ob Vorbeugend nicht schonender ist als mehrmals gegen Krankheiten hinterher zu laufen
- Beim Mensch wird auch vorbeugend geimpft

Düngeverordnung und bodenschonende Erwirtschaftung

- Es werden die über 150 Jahre aufgebauten Ressourcen (Bodenfruchtbarkeit) bei dieser Bewirtschaftungsweise abgebaut.
- Ausbringung von Düngern auf oberflächlich gefrorenem Boden, der einmal am Tag auftaut muss wieder aufgenommen werden

Gasölbeihilfe

- Die nicht Besteuerung von Flugzeugbenzin resultiert daraus, dass Flugzeuge in der Regel keine Straßen benutzen und somit dem Steuerzahler nicht zur Last fallen.
- Analog verhält es sich bei Bauern, die hauptsächlich ihren Acker befahren, nur das der Dieselmotorkraftstoff erst einmal voll besteuert wird und ein geringer Teil in Form einer Gasölbeihilfe je verbrauchten Liter zurück gezahlt werden. Aktuell beträgt der Festsatz ca. 20 Cent/l.
- Gerechtere wäre es, wenn eine Gasölbeihilfe als Funktion der eingesetzten Kosten in Prozent zurück gezahlt werden würden. Unter Berücksichtigung des Nutzungsanteils von Straßen und Wegen sind mindestens 50 % gerecht!

Gewässerabstand Auslagen § 4a Gewässer

- PSM dürfen gemessen ab Böschungsoberkante 10m grundsätzlich nicht mehr angewendet werden. Beinhaltet folglich auch gebeiztes Saatgut, zumindest Beizung muss dort raus
- Gewässer sind im Lvermgeo zu entnehmen, diese Einstufungen im Portal stimmen z.T. nicht mit der Realität über ein
→ Niedersachsen: Möglichkeit der Mitteilung der Ämter durch Beweisaufnahme der tatsächlichen Wasserführung
→ damit Verzicht auf Abstand (vereinfachtes Verfahren in ST ?)
- **Die Sätze 1 bis 4 gelten nicht soweit ein Land Regelungen nach § 22 Absatz 1 Nr. 1 Buchstabe b des Pflanzenschutzgesetzes getroffen hat oder trifft, mit denen abweichende Gewässerabstände festgelegt werden.**
→ **Folglich hat das Land ST sehr wohl die Möglichkeit hier abzuweichen**

7. ST plant Glyphosatverbot ab 01.01.2024 ?

Entwicklung der Betriebskosten eines Beispielbetriebes aus Sachsen-Anhalt (Euro/dt bzw. l)

änderbar ->	W-Weizen	W-Gerste	Speiseerbsen	W-Raps	Zuckerrübe	Silomais	Futtererbsen	Grünland	Ackergras	C-Weizen	Betrieb gesamt	kalkulatorischer Betriebsgewinn	
Naturalertrag	70 dt	75 dt	23 dt	35 dt	650 dt	380 dt	30 dt	0 dt	0 dt	0 dt			
Preis je dt	28,50 €	21,00 €	65,00 €	54,00 €	3,80 €	4,00 €	30,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €			-10.000 €
Flächenertrag (netto)	1.981 €	1.575 €	1.495 €	1.890 €	2.470 €	1.520 €	900 €	0 €	0 €	0 €	1.225.154 €		
Direktzahlung	220 €	220 €	220 €	220 €	220 €	220 €	220 €	0 €	0 €	0 €			-20.000 €
Betriebsbeitrag (netto)	2.201 €	1.795 €	1.715 €	2.110 €	2.690 €	1.740 €	1.120 €	0 €	0 €	0 €	1.370.004 €		
Saatgut	100 €	80 €	180 €	150 €	260 €	150 €	80 €	0 €	0 €				-30.000 €
Dünger	976 €	795 €	250 €	900 €	500 €	800 €	60 €	0 €	0 €	0 €			-40.000 €
Pflanzenschutz	210 €	150 €	190 €	240 €	380 €	120 €	108 €	0 €	0 €	0 €			-50.000 €
Hagelvers./ Bodenunters.	15 €	15 €	15 €	15 €	15 €	15 €	15 €	0 €	0 €	0 €			-60.000 €
Trocknung/ Lagerung	50 €	50 €	50 €	50 €	40 €	50 €	50 €	0 €	0 €	0 €			-70.000 €
Spezialaufwand	1.351 €	1.090 €	685 €	1.355 €	1.195 €	1.135 €	313 €	0 €	0 €	0 €	817.762 €		-66.180 €
Arbeitsaufwand*	264 €	300 €	300 €	240 €	564 €	420 €	120 €	0 €	0 €	0 €			
Allgemein- aufwand	195 €	180 €	180 €	150 €	120 €	210 €	180 €	0 €	0 €	0 €			
Betriebsaufwand absolut & €/dt	1.810 €	1.570 €	1.165 €	1.745 €	1.879 €	1.765 €	613 €	0 €	0 €	0 €	1.125.642 €		
Reinertrag	391 €	225 €	550 €	365 €	811 €	-25 €	507 €	0 €	0 €	0 €	244.362 €		
abzgl. Zinsansatz	90 €	90 €	90 €	90 €	90 €	90 €	90 €	0 €	0 €	0 €	59.257 €		
Grundrente je ha absolut & €/ha	301 €	135 €	460 €	275 €	721 €	-115 €	417 €	0 €	0 €	0 €	185.105 €	Eigenland	100 ha
Pacht. inkl. Pachtansatz	382 €										251.285 €	Eigenland - Ø Pachtansatz	0 €
Vollkosten absolut & je dt	2.282 €	2.042 €	1.637 €	2.217 €	2.351 €	2.237 €	1.085 €	382 €	382 €	382 €	1.436.183 €	gepachtete Fläche	558 ha
kalk. Betriebsgewinn	-81 €	-247 €	78 €	-107 €	339 €	-497 €	35 €	-382 €	-382 €	-382 €	-66.180 €	Ø Pacht	450 €

Durchschnittsbetriebsgröße im Haupterwerb ca. 250 ha,
das Jahreseinkommen beträgt -25.453 €

Düngemittel

Stickstoffdünger	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	Apr 22
KAS	21,30	20,10	18,53	23,40	59,10	65,00
Piagran (Harnstoff)	24,50	28,80	29,31	28,70	87,30	119,80
AHL	12,00	15,00	17,20	21,95	59,60	75,50

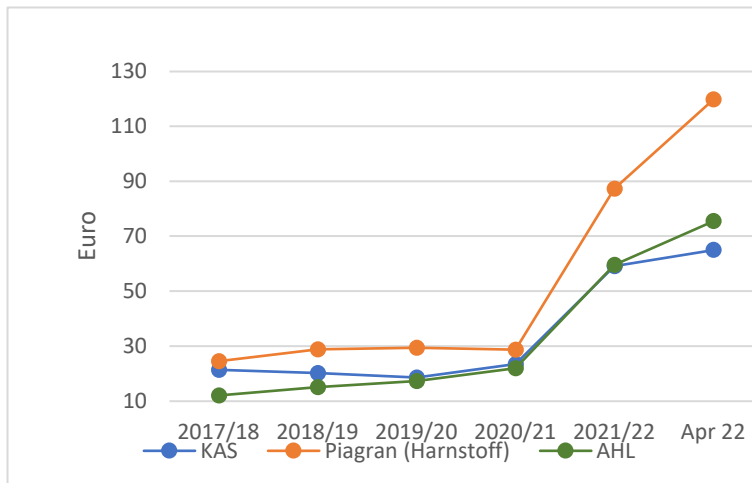


Abbildung 1: Preisentwicklung des Stickstoffdüngers

Phosphordünger	2002	2003	2005	2020	2021
Triple-Superphosphor	17,90	17,60	18,60	27,20	52,30

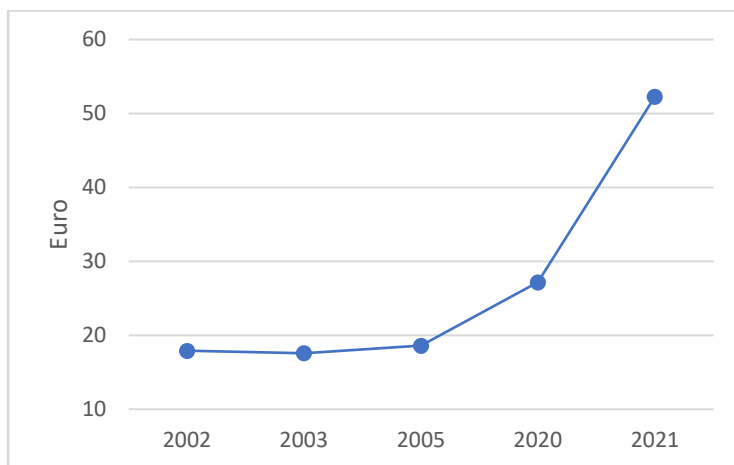


Abbildung 2: Preisentwicklung des Phosphordüngers Triple - Superphosphat

Kraftstoff

	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	Dez 21	Mrz 22	Mai 22
Dieselmotorkraftstoff	0,95	1,06	0,98	0,88	1,12	1,84*)	2,20

*) Vorverträge

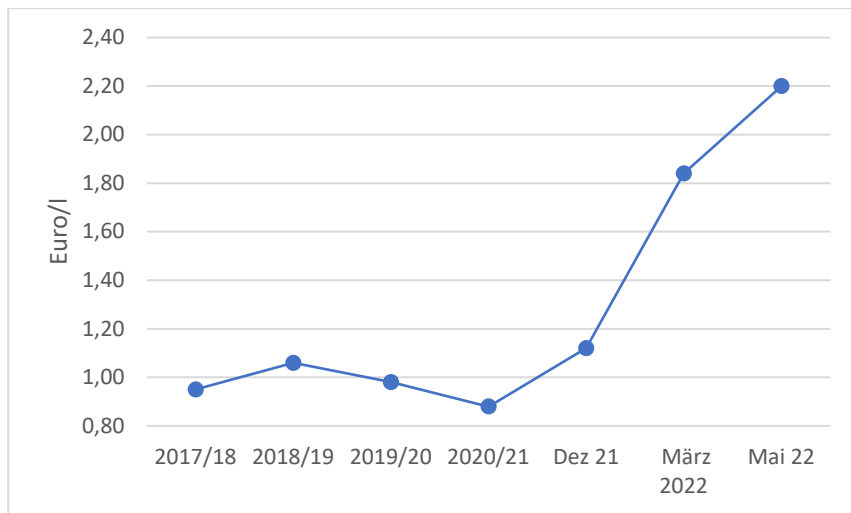


Abbildung 3: Preisentwicklung von Dieselmotorkraftstoff

Futtermittel

Futtermittel	2018/19	2019/20	2020/21	Sep 21	Okt 21	Dez 21	Feb 22	Apr 22
Rapsschrot	29,56	27,81	32,44	33,6	31,5	31,4	37,8	46,6

*) Vorverträge

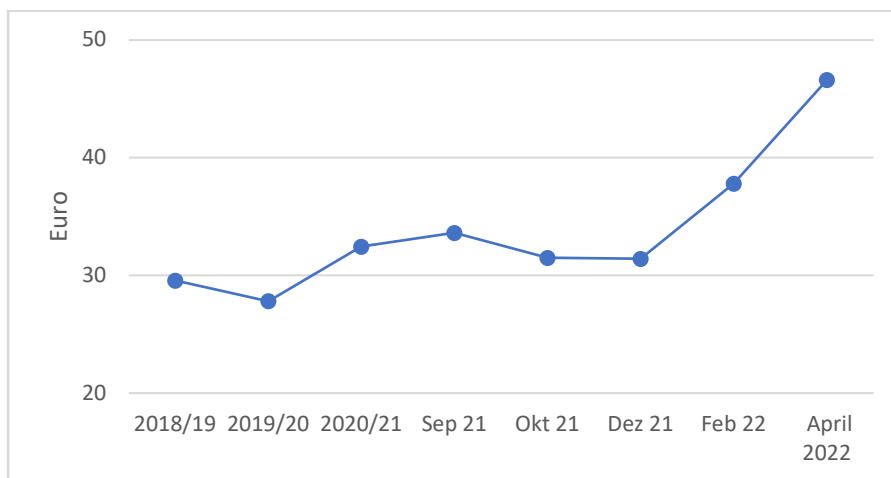


Abbildung 4: Preisentwicklung Rapsextraktionsschrot

Entwicklung Erträge anhand eines Beispielbetriebes aus Sachsen-Anhalt (€/dt)

		2018	2019	2020	2021
Winterweizen (Elite)		16,98	18,01	19,08	19,99
	2017	2018	2019	2020	2021
Winterraps	33,9	40,41	35,3	40,06	44,82
	2017	2018	2019	2020	2021
Zuckerrüben	1,93	3,33	2,62	2,77	2,78

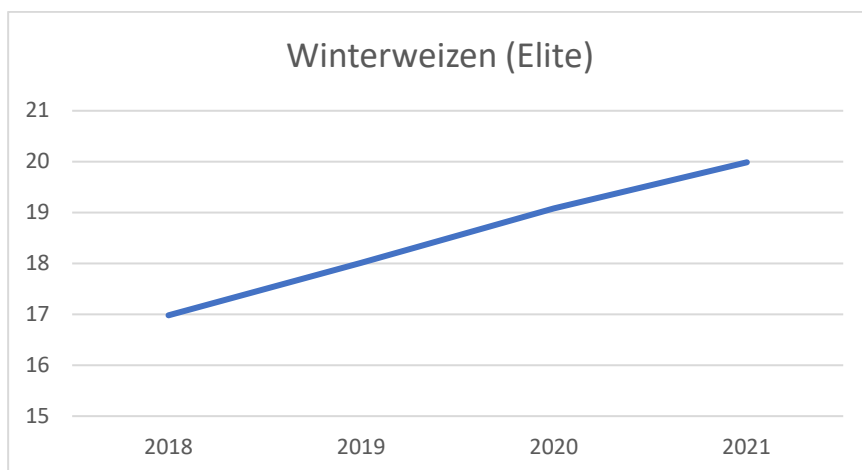
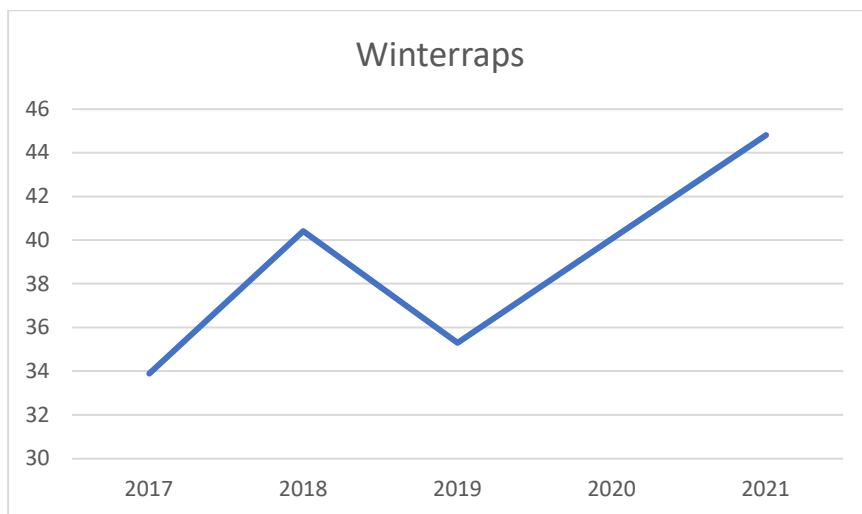
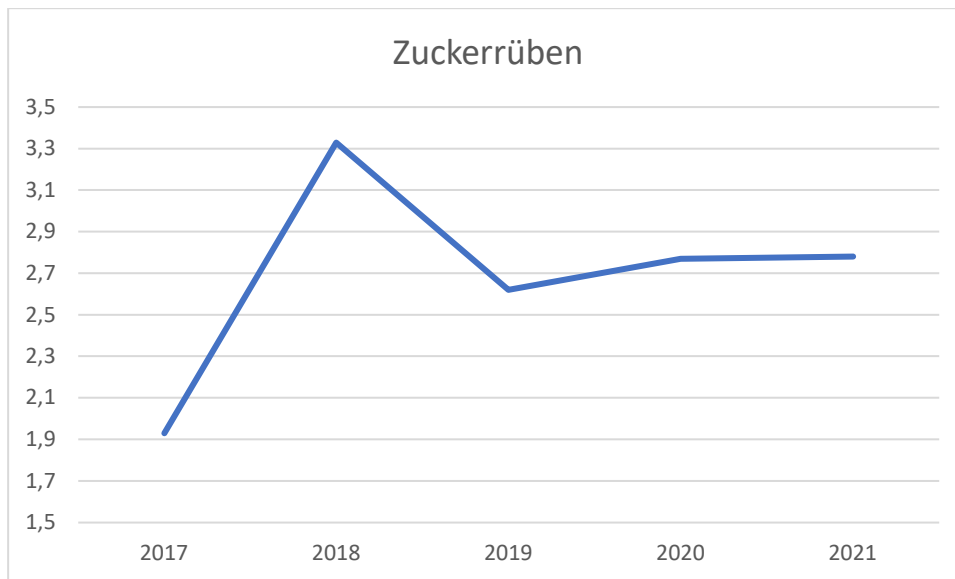


Abbildung 5: Entwicklung Winterweizenpreise – Vorkontrakte für 2022 auf aufstehende Ernte





Analyse der Wirtschaftlichkeit eines Beispielbetriebes

5 Jahresschnitt												kalkulatorischer Betriebsgewinn	
anderbar ->	W.-Weizen	W.-Gerste	Kartoffeln	W.-Raps	Zuckerrübe	Silomais	Futtererbsen	Grünland	Ackergras	C.-Weizen	Betrieb gesamt		
Fläche	222 ha	49 ha	23 ha	136 ha	40 ha	40 ha	23 ha	0 ha	0 ha	0 ha	532 ha	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> <p style="text-align: center;">120.000 €</p> <p style="text-align: center;">100.000 €</p> <p style="text-align: center;">80.000 €</p> <p style="text-align: center;">60.000 €</p> <p style="text-align: center;">40.000 €</p> <p style="text-align: center;">20.000 €</p> <p style="text-align: center;">0 €</p> <div style="background-color: #92d050; width: 100%; height: 100%; position: relative;"> 99.291 </div> </div>	
Naturalertrag	70 dt	75 dt	400 dt	35 dt	650 dt	380 dt	35 dt	0 dt	0 dt	0 dt			
Preis je dt	17,75 €	15,00 €	12,00 €	38,00 €	2,50 €	3,50 €	18,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €			
Flächenertrag (netto)	1.234 €	1.125 €	4.800 €	1.330 €	1.625 €	1.330 €	630 €	0 €	0 €	0 €	750.369 €		
Direktzahlung	244 €	244 €	244 €	244 €	244 €	244 €	244 €	0 €	0 €	0 €			
Betriebsertrag (netto)	1.478 €	1.369 €	5.044 €	1.574 €	1.869 €	1.574 €	874 €	0 €	0 €	0 €	880.182 €		
Saatgut	70 €	50 €	1.200 €	90 €	190 €	80 €	36 €	0 €	0 €				
Dünger	315 €	220 €	250 €	300 €	100 €	200 €	0 €	0 €	0 €	0 €			
Pflanzenschutz	175 €	90 €	450 €	200 €	280 €	100 €	90 €	0 €	0 €	0 €			
Hagelvers./Bodenunters.	15 €	15 €	15 €	15 €	15 €	15 €	15 €	0 €	0 €	0 €			
Trocknung/Lagerung	50 €	50 €	1.200 €	50 €	40 €	50 €	50 €	0 €	0 €	0 €			
Spezialaufwand	625 €	425 €	3.115 €	655 €	625 €	445 €	191 €	0 €	0 €	0 €	365.946 €		
Arbeitsaufwand*	220 €	250 €	500 €	200 €	470 €	350 €	100 €	0 €	0 €	0 €			
Allgemein-aufwand	130 €	120 €	150 €	100 €	80 €	140 €	120 €	0 €	0 €	0 €			
Betriebsaufwand absolut & €/dt	975 €	795 €	3.765 €	955 €	1.175 €	935 €	411 €	0 €	0 €	0 €	563.657 €		
Reinertrag	503 €	574 €	1.279 €	619 €	694 €	639 €	463 €	0 €	0 €	0 €	316.525 €		
abzgl. Zinsansatz	90 €	90 €	90 €	90 €	90 €	90 €	90 €	0 €	0 €	0 €	47.882 €		
Grundrente je ha absolut & €/ha	413 €	484 €	1.189 €	529 €	604 €	549 €	373 €	0 €	0 €	0 €	268.643 €		
Pacht inkl. Pachtansatz	318 €										169.352 €		
Vollkosten absolut & je dt	1.383 €	1.203 €	4.173 €	1.363 €	1.584 €	1.343 €	819 €	318 €	318 €	318 €	780.891 €		
kalk. Betriebsgewinn	95 €	166 €	871 €	211 €	285 €	231 €	55 €	-318 €	-318 €	-318 €	99.291 €		
											Eigenland	100 ha	19%
											Eigenland - Ø Pachtansatz	0 €	
											gepachtete Fläche	432 ha	81%
											Ø Pacht	392 €	

Zu Analyse der Wirtschaftlichkeit eines Landwirtschaftsbetriebes wird ein Marktfruchtbetrieb mit 530 ha analysiert. Die Fruchtfolge dieses Betriebes besteht aus insgesamt 7 Feldfrüchten bei dieser Fruchtfolge handelt es sich für eine typische sachsen-anhaltinische Fruchtfolge. Der Tabelle ist zu entnehmen, dass es sich bei den Erzeugerpreisen und Kosten um den 5. Jahresschnitt handelt. Der Pachtpreis dieses Betriebes liegt im Durchschnitt bei 5,80 € je Bodenpunkt.

In der letzten Zeile wird der kalkulatorische Betriebsgewinn jeder einzelnen Frucht aufgeschlüsselt. Aus dieser Zeile wird erkenntlich, dass bis auf die Kartoffel, ohne die Agrarausgleichszahlungen von 244 € schon heute eine kostendeckende Produktion nicht möglich ist. Gleichwohl könnte im optimalsten Falle der Betrieb in diesem Rechenbeispiel einen kalkulatorischen gesamtbetrieblichen Gewinn von 99.000 € wegen der Agrarbeihilfen erzielen. Vor Steuer wohl gemerkt.

5 Jahresschnitt zzgl. Höhere Betriebskosten/Erzeugerpreise Erntejahr 2022

anderbar ->	W.-Weizen	W.-Gerste	Kartoffeln	W.-Raps	Zuckerrübe	Silomais	Futtererbse	Grünland	Ackergras	C.-Weizen	Betrieb gesamt	kalkulatorischer Betriebsgewinn
Fläche	222 ha	49 ha	23 ha	136 ha	40 ha	40 ha	23 ha	0 ha	0 ha	0 ha	532 ha	
Naturalertrag	70 dt	75 dt	400 dt	35 dt	650 dt	380 dt	35 dt	0 dt	0 dt	0 dt		
Preis je dt	26,00 €	19,00 €	16,00 €	57,50 €	3,00 €	3,50 €	22,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €		-20.000 €
Flächenertrag (netto)	1.807 €	1.425 €	6.400 €	2.013 €	1.950 €	1.330 €	770 €	0 €	0 €	0 €	1.037.296 €	
Direktzahlung	244 €	244 €	244 €	244 €	244 €	244 €	244 €	0 €	0 €	0 €		-40.000 €
Betriebsertrag (netto)	2.051 €	1.669 €	6.644 €	2.257 €	2.194 €	1.574 €	1.014 €	0 €	0 €	0 €	1.167.109 €	
Saatgut	70 €	50 €	1.500 €	90 €	190 €	80 €	36 €	0 €	0 €			-60.000 €
Dünger	1.260 €	880 €	1.000 €	1.200 €	400 €	800 €	0 €	0 €	0 €	0 €		-80.000 €
Pflanzenschutz	210 €	108 €	540 €	240 €	336 €	120 €	108 €	0 €	0 €	0 €		-80.000 €
Hägehoers/ Bodenunters.	15 €	15 €	15 €	15 €	15 €	15 €	15 €	0 €	0 €	0 €		-80.000 €
Trocknung/ Lagerung	50 €	50 €	1.380 €	50 €	40 €	50 €	50 €	0 €	0 €	0 €		-100.000 €
Spezialaufwand	1.605 €	1.103 €	4.435 €	1.595 €	981 €	1.065 €	209 €	0 €	0 €	0 €	813.387 €	-100.000 €
Arbeitsaufwand*	264 €	300 €	600 €	240 €	564 €	420 €	120 €	0 €	0 €	0 €		-120.000 €
Allgemein- aufwand	195 €	180 €	180 €	150 €	120 €	210 €	180 €	0 €	0 €	0 €		-120.000 €
Betriebsaufwand absolut & €/dt	2.064 €	1.583 €	5.215 €	1.985 €	1.665 €	1.695 €	509 €	0 €	0 €	0 €	1.068.880 €	-140.000 €
Reinertrag	-13 €	86 €	1.429 €	272 €	529 €	-121 €	505 €	0 €	0 €	0 €	98.429 €	
abzgl. Zinsansatz	90 €	90 €	90 €	90 €	90 €	90 €	90 €	0 €	0 €	0 €	47.882 €	
Grundrente je ha absolut & €/ha	-103 €	-4 €	1.339 €	182 €	439 €	-211 €	415 €	0 €	0 €	0 €	50.547 €	
Pacht- inkl. Pachtansatz	318 €										169.352 €	Eigenland 100 ha 19% Eigenland - Ø Pachtansatz 0 €
Vollkosten absolut & je dt	2.472 €	1.991 €	5.623 €	2.393 €	2.074 €	2.103 €	917 €	318 €	318 €	318 €	1.285.914 €	gekochte Fläche 432 ha 81% Ø Pacht 392 €
kalk. Betriebsgewinn	-421 €	-322 €	1.021 €	-137 €	120 €	-529 €	97 €	-318 €	-318 €	-318 €	-118.805 €	

In dieser Übersicht wird der gleiche wie zuvor analysierte Betrieb ausgewertet mit den schon jetzt wesentlich höheren Erzeugerkosten und Erzeugerpreisen.

Der Dünger ist aufgrund der exorbitant gestiegenen Energiekosten um 400 % im Vergleich der Vorjahre gestiegen. Die Pflanzenschutzkosten sind um gute 20 %, der Kraftstoff um gute 50 %. Auch sind die Erzeugerpreise um ca. 15 % gestiegen, diese gestiegenen Erzeugerpreise reichen aber natürlich nicht aus, den höheren Kosten auszugleichen.

Wie zu erkennen ist, ist heute schon klar, dass dieser Betrieb im Anbaujahr 2022 einen negativ Gewinn von 120.000 € erwirtschaftet.